

V.

Kleinere Mitteilungen.

Die Berglachter des Kurfürsten August zu Freiberg.

I. Gelegentlich einer Durchsicht der magazinierten Bestände des Mathematisch-Physikalischen Salons in Dresden Anfang 1936 wurde ein Maßstab gefunden, der eine praktische Bedeutung vielleicht nicht erlangt haben dürfte, dafür aber um so aufschlußreicher für die Absichten seines ehemaligen Besitzers ist. Es ist dies das Berglachter des Kurfürsten August (1553—1586).

Der Maßstab ist aus Ebenholz von 28×28 mm Querschnitt. Die vier Seiten sind durch umlaufend eingelegte, etwa 1 mm schmale Silberstreifen in 14 halbe Dresdner Schuhe und jede Seite in eine verschiedene Anzahl „Zolle“ geteilt. Zolle im eigentlichen Sinne sind es, wie später noch gezeigt wird, allerdings nicht.

Das eine Ende des Maßstabes schließt auf zwei einander gegenüberliegenden Seiten mit je einem Dresdner Schuh zu je 12 wirkliche Zolle. Auf dem zweiten Seitenpaar läuft die „Zoll“-Teilung bis ans Ende. Vom anderen Ende des Maßstabes fehlt leider $1\frac{1}{2}$ Schuh. Die Rechnung ergibt aber, daß an diesem Ende alle vier „Zoll“-Teilungen begannen. An den beiden Enden waren 24 mm hohe Messing-, vielleicht sogar Silberkappen, die zur Länge des Maßes gehörten. Das Maß ist also ein Endmaß.

Die „Zolle“ oder Teile in der Mitte jeder Seite sind durch eingelegte silberne Plättchen von etwa 5 mm Durchmesser abgegrenzt. Die Zwischenräume der Teile, die Ränder jeder Seite und die vier Kanten sind mit silbernen x-förmig angeordneten Blättern, mit fortlaufenden Achterlinien und mit Silberstreifen ausgelegt. Die ganze Ausführung deutet auf Dresdner Arbeit hin.

Die älteste sächsische Bergordnung von 1509 und alle folgenden setzen die Länge des Lachters für die sächsischen Bergwerke auf $3\frac{1}{2}$ Freiburger Ellen fest. Im Gegensatz hierzu liegt dem kurfürstlichen Berglachter die Dresdner Elle zugrunde. Gemessen wurde